

Nabu kritisiert Pläne für Ställe

Umweltschützer schreiben an Großenknetener Rat

GROSSENKNETEN/OLDENBURG ■

Der Nabu Oldenburger Land befürchtet eine „ökologische Katastrophe“ durch die Ausweisung von Baufenstern für Ställe in der Gemeinde Großenkneten. Die Umweltschützer teilten mit, sie hätten in einem Brief an alle Mitglieder des Großenknetener Gemeinderats an diese appelliert, angesichts der diskutierten Bauleitplanung dafür zu sorgen, dass keine gewerblichen Erweiterungen von Tierhaltungsställen zulässig gemacht werden. Eventuelle Erweiterungen müssten zudem dem jeweiligen bestehenden landwirtschaftlichen Betrieb entsprechen sowie „die Gesamt-Immissionen aus der Landwirtschaft nicht gesteigert, sondern langfristig verringert werden“, wie Rolf Grösch, Bezirksvorsitzender des Nabu, in seinem Schreiben ausführt. Das Thema wird heute ab 17 Uhr im Planungs- und Umweltausschuss der Gemeinde beraten.

Grösch weist zudem darauf hin, dass „durch die Einrichtung von Baufenstern für bestehende landwirtschaftliche Betriebe die Flächen außerhalb dieser Baufenster“ freigehalten werden sollen – dies begrüße der Nabu grundsätzlich. „Die Planungen der Gemeinde sehen allerdings vor, 156 Bestands- und 67 Entwicklungsflächen auszuweisen, auf denen dann sowohl landwirtschaftliche als auch gewerbliche Ställe baurechtlich zulässig sein sollen. Schon jetzt gibt es innerhalb der Gemeinde genehmigte Ställe für rund 1,2 Millionen Masthühner, 300 000 Puten, 550 000 Legehennen, 85 000 Mastschweine und 11 000 Rinder“, gibt der Nabu-Bezirksvorsitzende in seinem Schreiben zu bedenken.

Grösch: „Eine Steigerung der Tierzahlen durch noch mehr Stallbauten ist aber – in dieser durch intensive Tierhaltung ohnehin hoch belasteten Gegend – eine ökologische Katastrophe.“